

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 34

Rubrik: Denk-Anstössiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In Zürich ist unter dem Firmennamen «Stützli-Sex» ein Etablissement eröffnet worden, das zum Preis von einem Franken pro Minute durch ein Guckfenster den Anblick einer jungen und nackten Frau vermittelt. Der Betriebsinhaber hat über 20 Frauen, vorab Hausfrauen, unter Vertrag genommen.

«Du Elsa ... was gits hüt Zmittag?»

Aktuelle Arithmetik

Zwei von drei Stimmbürgern wissen nicht, was das Dreisäulensystem ist. Wie viele wissen wohl, was — zum Beispiel — Regionalplanung ist? Die Mehrwertsteuer? Die Fristenlösung? Entwicklungshilfe? Ueberfremdung?

Einer von drei Stimmbürgern geht im Schnitt noch an die Urne. Welcher? Derjenige, der weiss? Oder einer der beiden, die nicht wissen?

Drei von drei Stimmbürgern hoffen, einen geruh-samen, möglichst sorgenfreien Lebensabend zu ver-bringen, sind also persönlich an einer funktionie-renden Altersvorsorge — d. h. an Politik — interes-siert.

Vier von drei Stimmbürgern halten die Demokra-tie für bedroht. Von linken Extremisten.

Roger Anderegg

Auf die Frage «Was ist das Dreisäulensystem?», die der Ver-band Schweizerischer Versicherungsgesellschaften 1200 Schwei-zer im Alter zwischen 20 und 60 Jahren stellte, wussten rund 65 Prozent der Befragten keine Antwort.

Profitjägerei?

Man kann es niemand übel-nehmen, dass er sich aus Angst vor gefährlichen Folgen gegen die Errichtung von Atomkraft-werken wehrt. Dagegen muss man verlangen, dass die Gegner mit lauterer Mitteln arbeiten. Es ist allzu billig und dazu auch per-fid von Leuten mit roter Brille, die Erbauer und Befürworter von Atomkraftwerken des puren Geschäftsgeistes und der Profit-jägerei zu zeihen. Der Antrieb zum Bau solcher Werke, über deren Gefährlichkeit man offen-bar auch unter den Leuten vom Fach verschiedener Meinung ist, kommt nicht aus Gewinnsucht, sondern aus der Sorge für die Beschaffung von genügend elek-trischer Energie, von der wir doch alle zehren, auch die Leute mit roter Brille.

Es sind nicht «im Hintergrund lauernde und sich wohlerfreut die Hände reibende neue Herren eines in unmenschliche Zwänge führenden Atomstaates», wie kürzlich im «Nebi» behauptet wurde, sondern die verantwort-lichen Leute der Elektrizitäts-versorgungen. Das sind aber durchwegs nicht private Profit-jäger, sondern Vertreter der öf-fentlichen Hand, die doch, seien

es Gemeinden oder Kantone oder die Bundesbahnen, fast alle Kraftwerke finanziert und be-treibt. Das dürften auch diejeni-gen wissen, die jedes Wirtschaften als Profitjägerei zu betrach-ten scheinen. Wie wären übrig-ens die Steuern aufzubringen für die wachsenden Leistungen des Wohlfahrtsstaates, wenn nicht auch zum schönen Teil aus den Erträgen einer mit Ge-winn und nicht mit Verlust ar-beitenden Wirtschaft!

Und wie ist die Behauptung, der Profitgeist sei der Antrieb für den Bau von Atomkraftwer-ken mit der Tatsache in Ueber-einstimmung zu bringen, dass die sozialistischen Staaten, wo es doch keine «Profitjäger» gibt, frisch-fröhlich Atomkraftwerke erstellen? *EN*

Denk-Anstössiges
Alle Menschen
werden Brüder —
wenn der grosse Bruder
will.

Peter Heisch

Bio-logisch

Die Biowelt ist biorein.
Biomenschen wachsen besser
dank Bioernährung,
Biokinder schreien gesünder
dank Biogemüse aus Biogärten und Biomilch
von biologisch ernährten Kühen.

Biokultur!
Rettung unserer naturentfremdeten Atomzeit.

Biowäsche flattert fröhlicher,
denn Bio wäscht besser und extra fein.
Das Leben im Biorhythmus heilt
unsere fernsehgeschädigte Volksgesundheit.

Biomedizin
ist das A und O einer übersatten chemischen Zeit.

Bioluft aus würzigen Alpenkräutern
lässt Degenerationshyänen in klimatisierten Betonräumen
gesund weiden.
Auf biogedüngtem Boden hält die Natur Einzug!
Bioküsse werden einst Sextechniken ersetzen,
und getränkt von Bioleidenschaft
wird natürliche Liebe ein ländliches Bioleben ermöglichen.

Unser vergrautes Dasein
wird durch Bio neu und blütenweiss erstrahlen,
berauscht von Bioluft
sinken wir in den Traum einer bionuklearen Welt.

Erika Flück-Koller